

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

37 (6.2.1913) Drittes und Viertes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilageober-  
den Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere späten, bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschläge:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 37.

Donnerstag, den 6. Februar 1913

Drittes Blatt.

## Bekanntmachung.

Bei Festlichkeiten im Großh. Palais findet die Anfahrt durch den Eingang bei der Herrenstraße statt.  
Die leeren Wagen fahren durch die Ritterstraße ab und stellen sich zum Warten in dieser Straße auf.  
Die Abfahrt erfolgt wieder durch die Herrenstraße.  
Das Abfahren der Wagen nach Schluß der Festlichkeiten erfolgt nach Nummern, die bei der Anfahrt am Portal an die Wagenführer verabsolgt werden.  
Karlsruhe, den 21. Januar 1913.  
Großh. Oberhofmarschallamt.

## Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr,  
werden im Auktionslokal Fähringerstraße 29 gegen bar versteigert:  
1 sehr guter Kaffeeschrank, 2 große Salonspiegel in Goldrahmen mit Konsole, 1 Partie schöne Bilderrahmen mit edler Vergoldung und eichene Rahmen, 1 feine Salongarnitur, 1 Piano, 1 Schifftische, 1 Bett, komplett, 1 Dattisch, 1 Stuhl, 1 Tisch, 1 Nachtschrank, 1 Spiegel mit Konsole, eichen, 1 Weilerkommode, 1 Brunschrankchen, 1 elektr. Lüfter, 1 H. nebeder Gasherd, 1 Fahrradpumpe, 1 eis. Waschgestell, 2 große Kisten, circa 90-100 Stück Tonplättchen für Gartenmauerung, 1 Partie große Vorhänge in Wusch- und Wollstoffen, Damenkleider, Kinder- und Kellnerinnenhütchen.  
Nebhaber laden ein  
J. Hirschmann, Auktionator.

## Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag  
**Rudolfstraße 22 im Hintergebäude**  
öffentlich gegen Barzahlung:  
4 schöne Betten, 1 eis. Kinderbett, 5 ein- und zweifach. Schränke, 1 Drogerieschrank mit 28 Schubladen, 2 Wäschische, Nachtschische, 6 Auszug, Zimmer- und Küchenschische, 1 Ledentische, 12 Stühle, 1 Fauteuil, 1 Kuchenschrank, Küchenschische, 1 Schiebastrich, 1 Salztrug, 1 Kinderstuhl, 2 Kind. Babenarmen, 1 amer. Stuhl, 3 Spiegel, versch. Bilder, 1 Ringelstuhl-Nähmaschine, 1 Klavierstuhl, Galerieschranke, 2 Hängelampen und sonstige Haushaltungsgegenstände, sowie eine Partie Bretter, zu Schäften geeignet, und sonst noch vieles, was Kaufliebhaber höflich einladet  
D. Gutmann, Auktionator, Rudolfstr. 12.

## Bürgergesellschaft der Weststadt.

Dem Vorstände der übrigen hiesigen Bürgervereinigungen folgend, veranstalten wir im „Festsaal“, Ritterstraße 117, Freitag, den 7. Februar, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, eine

## öffentliche Versammlung.

**Tagesordnung:** Die städtische elektrische Straßenbahn  
Referent: Sekretär Heinrich Klump.  
zu der jedermann freundlichst eingeladen ist. — Freie Ansprache.  
Der Vorsitzende: Messing.

## Sanftanfang.

Von Herrn Fabrikant Friedrich Kohn hier erhielten wir namens seiner Gattin und seiner Kinder an die am 28. Januar ds. Js. verstorbene Mutter, Frau Pauline Kohn, Fabrikant Wwe., hier, für die Armen hiesiger Stadt den Betrag von 100 Mk.  
**Einhundert Mark.**  
Namens der Beschenkten sprechen wir hierfür herzlichsten Dank aus.  
Karlsruhe, den 3. Februar 1913.  
**Armen- und Waisenrat:**  
Dr. Hoffmann. Griebel.

## Heimater.

Eine Rhein-, Wein- und Familiengeschichte von Willy Rath.

Als der Wirt plötzlich nach dem Flur hinaushörte, trat sofort vollkommene Ruhe ein. „Er is es“, flüsterte Seydelmann, „ich hol'n gleich!“  
Es dauerte ein paar Minuten, dann erst trat er mit John G. Strong, der auf der Nase einen schwarzen Kneifer und in der Rechten eine Astenmappe aus Rehleder trug, und mit Philipp Falk wieder ein.  
Die Wingertsheimer erhoben sich geräuschvoll. Seydelmann bewirkte die Vorstellung mit Grandezza und sagte dann nahe an der Tür Posten, um solche verschwinden zu können, wenn sein Nachsefreich an den Tag käme.  
Strong grüßte kühl. Sein Gesicht zeigte einen eigentümlich angespannten Ausdruck, und wer so, wie Philipp Falk, ihn kannte, der mochte wahrnehmen, daß er weniger frei atmete als sonst. „Sie kommen mir bekannt vor, Herr Klau“, sprach er und blickte den Bürgermeister fest an. Mit einem feinen Lächeln fügte er hinzu: „Sie hatten also doch die Güte, zu kommen?“  
„Mit Pfäfer, Herr Dwerscht, mit Pfäfer! Gestern abend war ich nur leider durch die dienstlichen Angelegenheiten — wir sind sehr gespannt auf Ihre Eröffnungen!“  
„Soo? Well, es ist mir lieb, daß auch diese gentlemen present sind; du mußt natürlich auch dabei sein, Philipp!“  
Der Oberst sagte es ein wenig erstaunt, denn der Stadtrat hatte unterdessen Händebrüde mit dem Bürgermeister, mit Kimmel und Mathes getauscht und war eben im Begriff, endlich nach seiner Tochter zu sehen. „Nun ist schon alles egal“, dachte er jetzt; von dieser wichtigen Verhandlung gab es keine Flucht mehr. So verließ er seinen Zorn und nahm einstweilen mit den anderen Platz.  
Strong kam so zu sitzen, daß er die Probefläschenparade vor Augen hatte. Da konnte sich's denn der Bürgermeister nicht vor sagen, mit kulantem Schmungeln dorthin zu deuten und zu sagen: „Etwas für Kenner, Herr Oberst!“  
Ueberrascht, einen Augenblick fast weid, blickte der Fremdling auf die Zurüstung. „Weinprobe?“ Es war schier, als komme ihm eine freundliche Erinnerung an, aber er gab auch ihr nicht Herberge; in dieser langersehnten Stunde galt es, fest zu sein wie Pittsburgers Stahl. Sehr trocken entgegnete er: „Ich bin kein Kenner!“ Dabei öffnete er die Astenmappe, die vor ihm lag und blätterte in den Papieren.  
„Haha, werden sich unterschätzen“, replizierte der Bürgermeister mit sonniger Miene. Als er sah, daß alle fünf saßen, erhob er sich zu einer kleinen Begrüßungsansprache: „Meine Herren! Vor allem heiß ich unsern hochverehrlichen Gast voll und ganz willkommen in unserm Städtchen. — Denn warum? Sie kommen, Herr Oberst, aus einem Land, wo das laudummtst Altwelbergeh' den Schwindel verbreit', es gäb' ein Sünd', die ging die Gurlj hinunter!“  
Strong und Falk blickten befremdet auf und einander an. Seydelmann entschmebte lautlos, gleichzeitig stieß der „Admiral“ im tiefsten Basse hervor: „Sehr gut! Bravmo!“  
„Bei uns“, fuhr der Bürgermeister mit gesteigerter Empfindung fort, „da gibts so Sekhidioten nicht, wie sie das ganz Amerita verfeucht haben. Ich meine“, triumphierend schaute er auf Strong nieder — „die miserawlen Abstinenzler und Temperenzler und die ganz blödsinnig Blas!“  
Der hochverehrte Gast wollte aufspringen, beherrschte sich aber. „Well, dieser Speech macht mir's noch leichter. Allright!“  
„Der Herr Oberst“, erklärte Philipp Falk, „ist nämlich Total-Abstinenzler! Grad wie ich!“  
Das Oberhaupt von Wingertsheim stand starr. „Was... Ja, aber... Seydelmann!“ Er sah, daß sein Gewährsmann sich entfernt hatte. Im selben Augenblick begriff er alles und ge-

Freitag, den 7. Februar 1913, abends 1/2 9 Uhr,

Alte Brauerei Kammerer (Waldbornstraße)

## öffentliche Versammlung

Rechtsanwalt Dr. Friedberg

spricht über:

## „Das Versicherungsgesetz für Privatangestellte“

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Freie Ansprache.

Der Vorstand des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe.

## Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien

Abteilung Karlsruhe.

Die Mitglieder der Abteilung Karlsruhe werden hiermit zu einer

## Sitzung

am Montag, den 10. ds. Mts., vormittags 1/2 12 Uhr, im Sitzungssaal des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Stefanienstraße 74, mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen.  
Tagesordnung: Die Erbauung des Hildahauses.

## Der Vorstand.

Frau von Döschelhauser.

## Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Febr. 1913, nachmittags 3 Uhr,  
werde ich in Karlsruhe-Mühlburg, Nüttsstraße 33 (früher Eisenbahnhut.) folgende gebrauchte Sachen gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 3 Schränke, 3 Betten mit roten u. roten, 1 Vertiko, 2 Divans, 1 Küchenschische, 1 Aufsichtstisch, 2 Tische, 1 Emailherd, 1 Spiegel, 1 Regulator und verschiedene Kleinfälle.  
Die Versteigerung ist bestimmt. Karlsruhe, den 5. Febr. 1913.  
Sprich, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
2 Ueberzieher, 1 Vertiko, 3 Sofas, 1 Schrank, 1 Pianino, 2 Bodenstühle, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Sessel, 1 Büffet, 3 Nachtschische, 3 Waschtische, 3 Betten, 1 Nähmaschine, 1 Vadeinrichtung, 1 Schreibmaschine, 4 Regale, 6 Lampen und noch verschiedenes.  
Karlsruhe, den 4. Febr. 1913.  
Gretter, Gerichtsvollzieher.

2 Patent-Möste, 2 Chaiselongues, 1 Gishrant, 1 Büchererschrank, 1 Weiszeugschrank, 1 Kuchenschrank, 1 Bank, 1 Handbuchhänder, 1 Blüschgarnitur, 1 Hansapothek, 1 Schränkchen, 8 Stühle, 1 Vogelständer mit Käfig, 1 Klavierstuhl, 1 Säule, 16 Bb. Brochhaus-Verforn mit Regal, 20 Bb. Weyers-Verforn mit Regal, 1 gold. Damenering, 1 Breiterleiten, 1 Aufzugmaschine, 17 versch. Leiten, 1 Faß Malerlein, 4 Fl. Lad., 1 Badeofen, 2 Babenarmen, 10 Dosen, 7 Hüner und 1 Hahn.  
Karlsruhe, den 5. Februar 1913.  
Lindenlaub, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
2 Ueberzieher, 1 Vertiko, 3 Sofas, 1 Schrank, 1 Pianino, 2 Bodenstühle, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Sessel, 1 Büffet, 3 Nachtschische, 3 Waschtische, 3 Betten, 1 Nähmaschine, 1 Vadeinrichtung, 1 Schreibmaschine, 4 Regale, 6 Lampen und noch verschiedenes.  
Karlsruhe, den 4. Febr. 1913.  
Gretter, Gerichtsvollzieher.

## 25000 Mark

auf prima Haus, möglichst zu 4 Proz., zum 1. April gesucht. Zins kann vorausbezahlt werden. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 4521 ins Tagblattbüro erbet.  
500 Mark von strebsam. Handwerker gesucht. Sicherheit 2000 M. eingesch. Hypothek. Offerten u. Nr. 4568 ins Tagblattbüro erbet.

## Verloren u. gefunden.

**Verloren**  
Kinderpelztragen in Mühlburg od. Weststadt. Abzugeben geg. Belohnung Belhienstraße 29, 4. Stock.

## Belzfragen

Verloren Kaiserstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung: Belfortstraße 18.

## Verlaufen

Wolfschund, weibl., schwarzer Rücken und rotgelb. Abzugeben gegenw. 20, parterre. Vor Ankauf wird gewarnt.

## Verlaufen

hat sich ein grauer Schnauzer. Gegen Belohnung abzugeben: Schirmerstraße 10.

## Wiredaleterrier,

Name: „Stroh“, verlaufen. Gegen Belohnung Bismarckstr. 7 zu bringen.

## Entflohen

ein gefleckter Kanarienvogel. Abzugeben gegen Belohnung Kriegerstr. 87 II.

## Unterricht

Unterricht, englisch, u. französl., Konverf. u. Grammat., erteilt großb. Dame, die jahrelang im Anst. war. Näh. Kaiser-Allee 25 a IV, am. 5 u. 6 Uhr.

## Abendkursus

im Kleidernähen, wöchentlich 3 Mal: Waldstraße 46, 2. Stock.

## Zuschneide u. Nähschule

beginnen jeden Monat am 1. und 16.

## Johanna Weber,

Privatnäherschule, Herrenstraße 33. Staatlich anerkannt. Schnittmuster werden verkauft.

## In Vertretung einer ersten Hypothekenbank

nehme ich Anträge auf gute erste Hypotheken entgegen.

**Ludwig Homburger,**  
Zirkel 20. Telefon 1836.

riet in wilde Wut hinein und aus dem Hochdeutsch vollends hinaus. „Ah... der Halunk, der dreißig — der mit seim schiebe Spikbauch, der Schnippel-Portionschwinder! Wart, ich will'm sein Schampagnerfawrit einfalsche!“ Er wollte zur Tür.

Doch Kimmel, der vor ratlosem Staunen kaum den Mund wieder zugebracht hatte, hielt ihn kräftig zurück. „Laf jeht! Das haßt sich nicht. Mir kriese'n schon, den gottvergesene Bijener! Mir sind die Opfer eines Lumpstreichs, Herr Dwerscht!“

Der Bürgermeister leuchtete. Er wandte sich an Strong und Falk: „Was — was wollen Sie dann eigentlich von uns? Un was soll das dann mit denen hiesigen Grundstücker?“

John G. Strong hatte in grimmiger Ruhe abgewartet. Jetzt fragte er in unterdrückter Bewegung: „Erinnert Ihr Euch vielleicht, wie Ihr den seligen Josef Stark hier behandelt habt?“

Den Wingertsheimern gabs einen Ruck, und Falk spitzte die Ohren.

„De narrig Zufep?“ rief Kimmel überrascht.  
„Den narrige —“ begann auch der Bürgermeister.  
Strong aber schrie, wie ihn keiner der Anwesenden je hatte schreien hören: „Dieser infame Nickname! Sagt das nicht noch einmal! Es war mein Freund! — Doch das allergrößte, sagt mir doch, wo ist seine Asche?“

Eine kleine Pause entstand. Dann erklärte der Bürgermeister, den der Admiral freundschaftlich auf seinen Stuhl zurückgedrückt hatte, mit einem langsamen Achselzucken: „Tatsächlich war er doch in seiner letzten Zeit... ziemlich kindisch. Was die Urne mit seiner Asche anbetrifft, so ist selbige leider damals in der Ueberfluthungszeit — verlegt worden.“

„Verlegt?“ knirschte Strong, „verlegt haben sie meinen Toten!“  
„Empörend, geradezu empörend!“ pflichtete Falk bei.  
„Well, und die Gelder, die ich regelmäßig zur Erhaltung meines Mausoleums und für Blumenschmuck geschickt habe?“

**Wollblumen-Pastillen**  
empfehlen  
**Georg Dehler**, Hofkonditor,  
Herrenstraße 18.  
Niederlage:  
**Zette Wolf**, Karls-Friedrichstraße 4.  
**Maltas-Kartoffeln**,  
Kaijes-Keeinge,  
Voll-Keeinge  
empfehlen  
**W. Erb**, am Lidellplatz.

Empfehle meinen Soben von der  
Plantage eingetroffenen  
**Ceylon-Tee**  
zu 2,50 und 3.- Mk. das Pfund.  
Hohe Referenzen. — Muster gratis.  
Postkarte genügt.  
**R. Egremont**, Bunsenstr. 12 III.

**Fleischverkauf.**  
Samstag, den 8. Februar, von  
7-1 Uhr, verk. ich Eisenbahn-  
straße 20 prima Qualität West-  
kühsfleisch, eigene Mastung, à Pfd.  
72 Pfennig.  
**Wilhelm Reck**, Metzereibesitzer.  
Ausführungen von  
**Steinholz-Böden** ::  
direkt begehbar, und  
säurefrei  
**Steinholz-Estriche** ::  
als Unterlage für Linoleum u. Parkett  
übernimmt und liefert gebrauchsfertig,  
gemischtes Rohmaterial für obige  
Zwecke.  
**Fr. Kohler**,  
Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2. Tel. 2080.

Ziehung 20. — 22. Februar.  
**Wohlfahrts-  
Geld-Lotterie**  
zu Zwecken der  
Deutschen  
Schutzgebiete.  
Lose à 3.30 Porto u. Liste  
extra 30 Pfennig  
5. Serie. — 330.000 Lose.  
10167 Gewinne ohne Abzug Mark  
**400000**  
Hauptgewinne Mark:  
**75000**  
**40000**  
**30000**  
**20000**  
**10000**  
Lose in allen durch Plakate  
bekanntlichen Verkaufsstellen u. durch  
**L. d. Müller & Co.**  
Berlin, Werdener Markt 10.  
Lose hier bei **Carl Götz**, Nebel-  
straße 11/15, **Gebr. Göttinger**,  
Kaiserstraße 60.



# Heute Schluß

unserer

# Weißer Woche

**Unterricht**  
im **Oel- u. Porzellanmalen**  
sowie in verschiedenen anderen Techniken wird erteilt  
an Damen und Mädchen.  
Näheres im Tagblattbüro.



**Colosseum-Restaurant**  
jeden Donnerstag  
**Schlachttag**

**Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe** **Telephon Nr. 264**  
empfehlen ihre gleich- ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.  
mäßig vorzüglichen. Vollmundig, kohensäurehaltig, bekömmlich.

**Damenbinden**  
äußerst angenehm im  
Gebrauch

Drzd. 75 %, bei 5 Drzd. à 70 %, bei  
10 Drzd. à 65 %. Gürtel dazu 60 % u. s. w.  
**CARL ROTH**  
KARLSRUHE

**Pfannkuch & Co.**

Neu eingeführt:  
eingemachte  
**Schneide-  
Bohnen**  
(Brühbohnen)  
Pfund **18** Pfennig.

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekann-  
testen Verkaufsstellen

**Krokodil**  
**Karlsruhe**  
Jeden Montag und  
Donnerstag  
**Schlachttag!**

Restaurant  
**„Goldenes Kreuz“**,  
am Ludwigsplatz.  
Jeden Donnerstag  
wie jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
**Wilhelm Stein**,  
Wegger und Wirt.

**„Goldener Adler“**  
Karls-Friedrichstraße 12.  
Jeden Montag u. Donnerstag  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr ab die hier beliebtesten  
**Schlachtplatten**,  
was empfehlend angeht  
**Eruft Müller.**

„Sie . . . Sie?“ „Das is er?“ „Eijeiijeijeijeije!“  
schrien die Vertreter Wingersheim's durcheinander. Dann ant-  
wortete der Bürgermeister Klau trohig (was ihm viel besser stand  
als das Roullante): „Well auf den Postanweisungen als Absender  
nie nig drauf stand als wie groß lateinisch: „S“, und weil ein  
Brief von uns an das groß lateinisch „S. Baltimore“, unbestellt  
zurückkam, so haben wir nachher den Betrag alljährlich für's Ge-  
meindewohl verwendet: für die Schützenpreise und den Brummel-  
ochs.“  
„Den Gemeindevulkan meint er,“ glaubte Falk übersehen zu  
müssen.  
Strong winkte ab. „Ich weiß — Schützenpreise! Und Brum-  
melochs . . . ! Keiner halt ihm, wie er heimatlos wurde, samt  
seinem Sohn, vor sechsunddreißig Jahren. Als er später wieder-  
kam, habt Ihr ihm die Heimat und das Leben vergiftet.“  
„Bergiftet?“ fragte der Bürgermeister ehrlich verblüfft.  
Der Admiral wandte sich mit großer Besie ab und ergriff sein  
Glas: „Dumm Zeig!“  
„Ja, vergiftet! Mit Hohn und mit alcool! Statt ihm zu  
helfen und sein kärgliches Brot zu verbessern. Man hat mirs ge-  
schrieben, als er nicht mehr matter of fact war. Und zum Schluß,  
wie Euch seine Urne anvertraut war, habt Ihr — rheumatism-  
Pulver aus ihm gemacht . . . Ihr Giftstanzler und Giftfäuser!“  
„Hört! Hört!“ rief Philipp.  
Der Bürgermeister schlug mit der Faust auf den Tisch und  
sprang hoch. „Das leid ich nit! Auch von feim'm zahmen Ameri-  
kaner! Das brauchen wir nit zu leiden!“  
Sollte mir uns hie Soffitte sage lasse?“ grunzte der Admiral.  
„Der Jussep selig hat ja selber gefosse wie'n Berchtelbinder!“  
„Das war ja sein Malheur!“ flocht der stille Spezererhändler  
ein.  
Der Oberst stand auf. „Gerade deshalb haß' ich den alcool!“

— Daß Josef Stark ein großer inventor, ein Erfindergenie war,  
das habt Ihr aber nicht gemerkt?“  
Wieder riesen die Wingersheimer durcheinander, spöttisch und  
erstaut: „Ein Schenie?“ „De Jussep — Eijeiijeijeije!“  
Philipp Falk ließ ein interessiertes „Ach!“ hören.  
Mit Nachdruck und überlegenem Humor sprach Strong:  
„Well! Fast all' meine Millionen stammen aus seinen Erfindun-  
gen! — Ja er, der Winger und Wingerohn und Wingerentel, der  
hier durch drei schlechte Weinjahre bankrott wurde; er hat drüben  
nicht nur eine verbesserte Methode für Weinlagerung und Wein-  
transport“ erfunden, die heut — (eigenlich zu meinem Schmerz)  
in ganz Kalifornien und Louisiana usuell ist . . . er erfand auch  
die „Motorfetter Hallelujah!“ Mir übertrug er die Vertretung,  
als er Amerika in einem unglückseligen Heimweh verließ. Aber  
ich hatte noch keinen Cent Kapital. Als ich endlich (ich war damals  
noch nicht über die Schädlichkeit des alcoolisme erleuchtet), als ich  
endlich die Patente und den success erreichte — yes, da war es  
für Josef Starke zu spät. Und sein Sohn war . . . verschollen.  
Aber was ich bin, verdank' ich allermeist dem „Jussep!“ Damit  
setzte er sich.  
Einige Augenblide schwiegen alle.  
„Was wollen Sie heute mit der alten Geschichte?“ fragte  
schließlich der Bürgermeister und griff nach seinem Erschpannama.  
„Sühne will ich!“ rief Strong. „Bitte bleiben Sie noch  
a little! Es wird Sie interessieren. Ich ersuche hierdurch die  
Gemeinde Wingersheim, dem Toten mitten auf dem Marktplatz  
ein Monjument zu setzen, ein lebensgroßes Standbild mit der In-  
schrift“ — das folgende las er von einem seiner Papiere langsam  
ab:  
„Dem guten Menschen und großen Erfinder Josef Stark,  
dem Robeit — well, ich kann auch sagen: Unverstand — in der  
Heimat den Geist und das Leben verkürzte! — — Die Kosten  
bezahle ich.“  
(Fortsetzung folgt).

**700 Herzte**  
attestieren  
die Zuverlässigkeit und Wirksam-  
keit des echten  
**Mechling's China-Eisenbitter**  
als vortreffliches blutbildendes Kräftigungsmittel bei allge-  
meiner Schwäche und Erschöpfungszuständen.  
Sehr wohlschmeckend! Leicht bekömmlich!  
Mächtig appetitanregend!  
Verkauf in Apotheken: nur in Originalflaschen zu M. 2.70 u. 4.40  
Man beachte stets die Schutzmarke: „Arm mit Hammer.“

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. h. H.)  
Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487  
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen  
sowie Einzeilmöbeln.  
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.  
Eigene Polsterwerkstätte.

**Straußfedern W. Eims Nachf.**  
direkten Imports von  
50 Pfg. an bis zu den  
allerfeinsten Qualitäten.  
Adlerstrasse 7.

Museumssaal.

**Samstag, den 8. Februar 1913**

**KONZERT**

**Paul Schramm** (Klavier)  
aus Berlin.

**Marta Oppermann** (Mezzo-Sopran)  
aus Dresden.

Konzertflügel von Schiedmeyer aus dem Lager des Herrn Hotlieferanten M. Maurer.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt  
Kaiserstrasse 114

Kassenstunden  
9-1 und 3-7 Uhr.

**Festhalle.**

**Sonntag, den 9. Februar 1913, nachmittags 4<sup>01</sup> Uhr**

**Grosses humoristisches Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des **1. Bad. Leib.-Gren. Regts. Nr. 109**  
Dirigent: Musikmeister **Bernhagen**,  
unter Mitwirkung des schwäbischen **Carl Müller**,  
Humoristen und Rezitators  
genannt: **Müllerhauses von Nuorringen**, welcher u. a. zum Vortrag bringt:  
1. Der Gemeinderat von Nuorringen.  
2. Das Loiterle, schwäbisches Eisenbahn-Idyll.

Das Programm enthält außerdem „Schrammelmusik“, mehrere humoristische Nummern und einen gemeinschaftlichen Gesang in badischer Mundart: „Iberschritte“ benannt.

Der Text liegt den Programmen bei:

Eintrittspreise: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesitzer . . . . . 30 Pfg.  
Sonnige Personen . . . . . 70 Pfg.  
— Programm 10 Pfg. —

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.

**Bürgerbräu (Frankeneck)**

**Täglich** abends 8 Uhr, **Sonntag** ab 4 Uhr:  
Gastspiel des Original Wiener Schrammel-Ensemble  
**„Weana G'müath“.** (Dir.: Willy Feuerberg.)

Schillerstrasse 22 **M** Ecke Goethestrasse

**Metropol-Theater**  
nur **Donnerstag und Freitag**  
aus dem reichhaltigen Programm

**Die schwarze Maske.**

Spannendes Drama in 3 Akten.  
In der Hauptrolle die weltberühmte nordische Künstlerin  
Frau **Lilli Beck**, Kopenhagen.  
Als Einlage:  
**Sklave der Schönheit.**  
Großer nordischer Welt-Schlager in 2 Akten.  
Vom 11. bis inkl. 14. Februar bringen wir den Film von der **Königin Luise.**  
Werktags ermäßigte Preise.  
Loge 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Haltestelle der Straßenbahnlinie Kähler Krug

Nur noch am **Donnerstag und am Freitag**  
vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr  
einstündige Aufführung des Films

**Sr. M. Kaiser Wilhelm II.**

**Königin Luise**

Ermässigte Eintrittspreise

bei Klassenbesuchen durch Schulen  
bei Besuchen von Abteilungen des Militärs

**Residenz-Theater Waldstr. 30.**

**THOMASBRÄU** SILBERNER ANKER TELEPHON 1541

Kaiserstrasse 73

**Heute Donnerstag, den 6. Februar 1913, abends 8 Uhr:**

**Großes Bockbierfest mit Konzert.**

Zum Ausschank kommt **ff. Fürstenbergbräu-Bock** (dunkel und hell), Tafel-Getränk Seiner Majestät des Kaisers.

**FRITZ RIMMELIN**  
General-Vertreter der Fürstlich-Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen und Thomasbrauerei München.

**Tagesanzeiger.**  
(Wäheres wolle man aus den betr. Anzeigen erleben.)  
Donnerstag, 6. Februar.

**Koloffenn.** 8 Uhr Vorstellung. Schillerstr. 30. Vorstellung.

**Furungesellschaft.** Männer-Niege 8-10 Uhr, Kealammnium. Damen abteilung 18-10 Uhr, Schillerstr. 30. Damenabteilung 11 8-10 Uhr, Nebenabteilung, Mädchenabteilung 147-148 Uhr, Schillerstr. 30.

**Männerturnverein.** Altem. T r en 8-10 Uhr, 11. Damenabteilung 6-7 Uhr, Zentralthalle.

**Schwarzwalddverein.** Vereinsabend im „Moninger“.

**Bilklub.** Vereinsabend im „Weißen Berg“.

**Turngemeinde.** Damenabt. C. 129-130 Uhr, Gutenbergschule. Frauenabteilung 129-130 Uhr, Doh. Mädchenschule.

Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bugel- u. Reinigungs-Anstalt

Teleph. 2590 **„Blitz“** Teleph. 2590

**Zähringerstraße 41a** (neben Kronenapotheke)

Unübertroffene Leistung. Schnellste Lieferung. Billigste Preise. Kostenlose Abholung und Zustellung der Kleider. Gehrock-Anzüge leihweise.

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.

**Schuldig.**

**WILLY REINERT** KAISERSTR. 12

Naturreuer Zahnersatz und Plomben. Künstlerische Ausführung fast schmerzloses Zahnziehen.

Speziell schonendste Behandlung nervöser und ängstlicher Personen.

Teleph. 2573

**Städt. Seefischmarkt.**

**Hauptmarkt.** In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthaus am **Donnerstag nachmittags** von 3<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr und **Freitag vormittags** von 8 bis 11 Uhr. **Billige Preise.**

**Filialmärkte.** Durch den Verkäufer Zippf.

**Weststadt:** In dem Hofe des Eichamtes, So-fienstrasse 96/98, am **Donnerstag vormittags** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.

**Oststadt:** In der Georg-Friedrichstrasse am **Freitag vormittags** von 8 bis 11 Uhr.

**Stadtteil Mühlburg:** Ecke Rhein- und Bo-gesenstrasse am **Donnerstag nachmittags** von 1/22 bis 5 Uhr.

Karlsruhe, den 5. Februar 1913.  
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Schwarzwalddverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag, 6. Febr. 1913.  
**Vereinsabend**  
im Schrepp-Saal III.  
9 Uhr Vortrag mit Lichtbildern:  
**Karlsruher Gärten einst und jetzt.**  
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie die des Skiklubs sind freundlich eingeladen. Bitte vor Schluß des Vortrags nicht zu rauchen.

**Gelegenheitsauf!**

Einige 100 feine Kunstblätter  
Dankengel-Photogravuren  
Bierfarbdrucke - Aquarelle  
zum Ausfuchen mit  
**15-30% Rabatt.**

Die mit Blauschiff kenntlichen  
Ausschreibungsarbeiten haben Gültig-  
keit bis Ende März.

**Kaiser-Passage 5,**  
Kunsthandlung G. Schüler.

**Verein von Vogelfreunden**  
Karlsruhe.  
Heute **Donnerstag, den 6. Febr.**  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal („Goldener Adler“).  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Bücherbericht.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
5. Freiverlosung.  
Zahlreicher Erscheinung erbeten;  
Gäste willkommen.

**BILL CLUB**  
geg. 1903.  
Jeden Donnerstag  
**Billabend**  
im Lokal „Weisser Berg“.  
Der Vorstand.

**Gut Heil!**

**MIV**

**Karlsruher Männerturnverein.**  
Samstag, den 8. Februar, abends 9 Uhr beginnend, im Vereinslokal „Moninger“.

**Monatskneipe.**  
Vortrag:  
„Von Newjork nach den Niagarafällen.“  
Der Kneipwart.

**P. Bardenwerper,**  
Kunst- und Landschaftsgärtner,  
Königsstr. 22, Dinterb. part.,  
empf. sich im Anlegen u. Instand-  
halten von Gärten jeder Art. Fach-  
gemäße Beben. Billigste Berechnung.

**Fr. Klett, Kaiserstr. 60**  
Kautschukstempelfabrik  
Gravier- u. Prägeanstalt  
Bier- und Wertmarken  
Metall- u. Emailleschilder

Guten bürgerlichen  
**Mittagstisch**  
zu 80 Pfg. u. höher: Wplandstr. 19, 1 Tr.

# Leopold Kölsch

Stammhaus gegr. 1844

Karlsruhe Kaiserstr. 211

Telephon Nr. 160

## Inventur-Räumungs-Verkauf

Beginn: Donnerstag, den 6. Febr. — Ende: Samstag, den 15. Februar  
**Extra billiges Angebot!**

### Abteilung Strumpfwaren

<b>Damenstrümpfe, gewoben</b>		<b>Socken</b>	
Baumwolle, schwarz und lederfarbig . . . . .	Wert per Paar Mk. 0.85 jetzt per Paar Mk. 0.70	Sogenannte Schweiß-Socken . . . . .	Wert per Paar Mk. 0.75 jetzt per Paar Mk. 0.55
Baumwolle, schwarz . . . . .	Wert per Paar Mk. 0.80 jetzt per Paar Mk. 0.60	Baumwolle, schwarz u. lederf. gewoben . . . . .	Wert per Paar Mk. 0.60 jetzt per Paar Mk. 0.45
Baumwolle, farbig, fein gewoben . . . . .	Wert per Paar Mk. 0.90 jetzt per Paar Mk. 0.70	Wolle, grau gestrickt . . . . .	Wert per Paar Mk. 1.30 jetzt per Paar Mk. 1.00
Wolle, farbig . . . . .	Wert per Paar v. 2.50 bis 3.50 jetzt per Paar Mk. 1.75	Wolle, grau gestrickt . . . . .	Wert per Paar Mk. 1.00 jetzt per Paar Mk. 0.80

<b>Baumwolle, schwarz und lederfarbig</b>	<b>Gestrickte Strümpfe</b>	<b>Wolle, schwarz und lederfarbig</b>
Größe 3-7 (4 bis 8 Jahre)	Größe 8-12 (9 Jahre bis Erwachsene)	Größe 3-7 (4 bis 8 Jahre)
Serie I . . . . . Paar Mk. 0.65	Serie I . . . . . Paar Mk. 0.85	Größe 8-12 (9 Jahre bis Erwachsene)
Serie II . . . . . Paar Mk. 0.80	Serie II . . . . . Paar Mk. 1.10	Paar . . . . . Mk. 1.20
		Paar . . . . . Mk. 1.60

### Abteilung Herrenwäsche

<b>Herren-Oberhemden</b>	Wert Mk. 6.50-9.00 jetzt Mk. 5.00
Zefir und Perkal mit Reservemansch.	
<b>Herren-Nachthemden</b>	Wert Mk. 3.75-4.50 jetzt Mk. 3.00
<b>Herren-Macco-Hemden</b>	jetzt Mk. 2.20
alle Größen, garantiert echt Macco	
<b>Herren-Trikot-Hemden</b>	jetzt Mk. 2.80
alle Größen mit farbigem Einsatz	
<b>Herren-Trikot-Hosen</b>	jetzt Mk. 1.60
alle Größen, maccofarbig	



### Abteilung Damenwäsche

	Serie I	Serie II	Serie III
<b>Damen-Taghemden</b>	Wert Mk. 2.35-2.75 jetzt Mk. 2.00	Wert Mk. 3.25-4.00 jetzt 2.75	Wert Mk. 3.75-4.50 jetzt Mk. 3.25
<b>Damen-Beinkleider</b>	Wert Mk. 1.80-2.25 jetzt Mk. 1.50	Wert 2.7 3.25 jetzt 2.10	Wert Mk. 3.50-4.00 jetzt Mk. 2.75
<b>Damen-Nachthemd</b>	Wert Mk. 4.50-5.00 jetzt Mk. 3.75	Wert Mk. 6.00-6.50 jetzt Mk. 4.75	—
<b>Damen-Jacken</b>	Wert Mk. 2.25 jetzt Mk. 1.75	—	—

Damen-Leibwäsche, gediegene Qualitäten u. Ausführungen, etwas angeschmutzt, weit unter Preis.

Großer Posten  
**einzelner Tischtücher**  
zur Hälfte  
des bisherigen Preises.

**Abteilung Bett- u. Tischwäsche**  
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Betttücher  
Kissenbezüge, Frottierwaren, Hemdentuche, Halbleinen  
**enorm billig.**

Eine Partie  
**Handschuhe**  
in Baumwolle und Wolle  
zum Aussuchen . Paar **50%**

### Abteilung Kinder-Konfektion

<b>Knaben-Anzüge, prima Stoffe</b>	Wert Mk. 15.00 20.00 25.00 Mk. 7.50 10.00 12.50	<b>Mädchen-Kleider, Woll- u. . . . .</b>	Wert Mk. 5.00 7.00 10.00 12.00 Wachstoffe, für 1-4 Jahren jetzt Mk. 2.50 3.50 5.00 6.00
<b>Knaben-Wasch-Anzüge</b>	Wert Mk. 3.50 4.20 5.30 jetzt Mk. 2.30 2.80 3.90	für 6-12 Jahren . . . . .	Wert Mk. 10.00 15.00 20.00 24.00 jetzt Mk. 5.00 7.50 10.00 12.00
für 5 bis 11 Jahre . . . . .	Wert Mk. 5.80 6.80 8.00 jetzt Mk. 3.90 4.50 5.30	<b>Mädchen-Jacken</b>	Wert Mk. 15.00 20.00 24.00 28.00 jetzt Mk. 7.50 10.00 12.00 14.00

Kinder-Hüte, Mützen, Häubchen Wert Mk. 3.- 5.- 7.- 10.-  
jetzt . . . . . Mk. 1.00 2.00

Ein Posten Unter-Röcke zur Hälfte des Wertes.

Ueber die Zeit des **Räumungs-Verkaufs** **Barrabatt 10%** Barrabatt Garne und Marken-Artikel ausgenommen. auf alle oben nicht aufgezeichnete Waren

Die Ware hat zum Teil durch Auswahlsendungen und Auslagen gelitten. — Das Verkaufslokal bleibt mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen. —

**Verkauf nur gegen bar.** **Keine Auswahlsendungen.** **Kein Umtausch.**

Der letzte Akt.

Novellette von G. Stern.

(Nachdruck verboten.)

Danvers war mit den zwei ersten Akten seines Schauspiels fertig, aber der dritte, der letzte, wollte ihm nicht gelingen. Es war ja eigentlich ein altes Thema — eine unschuldige Frau wird von ihrem eifersüchtigen Manne der Untreue angeklagt — aber Danvers wollte es psychologisch von einer neuen Seite beleuchten. Er las die letzte Szene, die er geschrieben hatte, durch und war verzweifelt. Wie wenig original, wie schablonenhaft erschien sie ihm, wie der Ausschnitt eines Hintertreppenromans!

„Wie spät ist es?“ fragte er den mit der Post einretrenden Diener mit müder Stimme, und ohne die Antwort abzuwarten, ergriff er den obersten Brief, öffnete ihn und las:

„Lieber Danvers! Wenn Du Dein Schauspiel fertig hast, so sende es sofort an Bartington. Er ist von den zwei ersten Akten so entzückt, daß wenn der dritte den beiden ersten entspricht, er Dein Drama sofort zur Aufführung annimmt, und wir hoffen dann London im Sturm zu erobern.“

Dein Fred Richardson.“

Danvers stand freudig erregt auf und wollte zu seiner Frau eilen, um ihr die Freudensbotschaft mitzuteilen, als ihm einfiel, daß er sie mit diesem Schauspiel überraschen wollte und sie noch keine Ahnung von demselben hatte.

Er las den Brief nochmals durch, und der Satz: „Wenn der dritte den beiden ersten entspricht“ dämpfte seine Freude augenblicklich.

Der dritte Akt! Wollte er ihm denn gar nicht gelingen? Er ergriff die Feder und fing an, fieberhaft zu schreiben. Nach einiger Zeit fiel ihm die Feder aus der Hand, sein Kopf sank auf den Tisch und übermüdet von stundenlangem Schreiben, schlief er ein. Eweline wollte sehen, womit ihr Mann sich so lange

beschäftigte, und trat in sein Arbeitszimmer. Ein bitteres Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie sein müdes, bleiches Gesicht betrachtete.

Eweline war sehr schön und ihre wundervolle Abendtoilette paßte nicht in dieses düstere Arbeitszimmer. Sie war erregt und wurde es noch mehr, als sie auf die Uhr sah.

„Nur noch zehn Minuten und alles ist aus“, dachte die schöne junge Frau und setzte sich ihrem schlafenden Gatten gegenüber. „Was wird er wohl denken und tun, wenn er erwacht und erfährt, daß ich ihn für immer verließ. Wird er sich wohl grämen, oder wird es ihm gleichgültig sein?“ In diesem Augenblicke hob Danvers im Schlafe seinen Arm vom Papier und Eweline las folgende Zeilen: „James reißt Irene in seine Arme und küßt sie leidenschaftlich, dann läßt er sie los, sieht ihr in die Augen und küßt sie wieder, aber zart und innig.“

„Wieder und immer wieder dasselbe — er kommt nicht weiter!“ rief sie verächtlich, ergriff das Papier, ballte es zusammen und warf es in den brennenden Kamin.

Immer nur jene Phantasiegestalten — ich bin für ihn gar nicht auf der Welt! Cecil wird mir wenigstens das geben, was für jede Frau das Höchste ist — Liebe. Hugh verstand mich einst auch, aber das ist nun längst vorbei. Und doch, wenn er jetzt plötzlich erwachte und mir sagte: „Eoi komm, laß uns hier am Kamin plaudern“, wie gern blieb ich hier.“

Die Augen der jungen Frau füllten sich mit Tränen. „Hugh! Hugh!“ rief sie.

Danvers erwachte. „Ach Du bist es, Eoi? Du hast doch nicht meine Papiere angerührt?“

„Nein, Du weißt doch, daß ich sie nie berühre. Aber so laß sie doch einen einzigen Abend liegen und sehe Dich zu mir. Ich bitte Dich darum.“

„Ich kann nicht, Lieblich! Ich dachte, Du wärst gar nicht zu Hause.“

„Ich wollte ins Theater — aber ich bleibe lieber hier.“

„Rein, nein, fahre nur ins Theater. Ich muß eine Arbeit beendigen“, sagte Danvers und fing an, seine beschriebenen Blätter zu ordnen.

„Eoi, hast Du wirklich nicht meine Papiere angerührt, es fehlt mir hier ein Bogen.“

„Ich verbrannte ihn“, sagte sie trotzig.

„Was?“

„Ich verbrannte ihn im Kamin — nun, so ärgere Dich doch wenigstens über mich.“

„Es war wohl nur eine unüberlegte Handlung von Dir“, antwortete Danvers ruhig und fing wieder an zu schreiben.

„Hugh“, sagte die schöne Frau sanft, „ich zog Dein Lieblingskleid an, sieh mich doch an.“

Sie strich das dicke, blauschwarze Haar aus der Stirn, wandte sich dem Gatten zu und machte ihm eine tiefe Verbeugung. Ihre wunderbaren Augen glänzten und der schöne Mund lächelte, als sie schelmisch fragte: „Mr. Danvers, sind Sie nicht stolz, eine solche Frau zu besitzen?“

„Ja, ja“, sagte Danvers zerstreut und hob nicht den Kopf.

Das Gesicht der schönen jungen Frau veränderte sich.

Mit einem finsternen, zornigen, rätselhaften Blick sah sie ihren Gatten an. Alle guten Absichten, alles, was gut in ihr war, erlosch im Augenblicke.

„Nun, Eoi, fährst Du denn nicht ins Theater?“ fragte Danvers ungeduldig, ohne aufzusehen.

„Ja, ich fahre. Bequem!“ sagte Eweline kurz und verschwand.

„Wie eigentümlich doch die Frauen sind“, dachte Danvers, „wie schwer ist es, sich in ihre Seele hineinzudenken! Ach, wenn ich doch nur den dritten Akt fertig hätte. Es wäre interessant, zu wissen, wie sich eine Frau wie Eweline benehmen würde, wenn man sie der Untreue anklagen würde. Was würde sie machen? Würde sie weinen, leugnen oder erstarren? .. Weiß der Teufel, was eine Frau wohl machen würde!“ Danvers sprang plötzlich auf, als hätte er einen glänzenden Einfall.

„Eine Idee, eine Idee! Die einzige Möglichkeit, eine lebendige, starke Szene darzustellen!“ rief er freudig und sprang auf.

„Eweline, Eoi!“ rief er laut ins Nebenzimmer. „Du riechst mich?“ fragte sie, schon vollständig fertig, ins Theater zu fahren.

„Ja, ich wollte mit Dir sprechen.“

„Aber ich komme schon jetzt zu spät . . .“

„Das tut nichts. Ich denke, daß doch Dein Gatte noch einige Rechte auf Dich hat.“

Eweline sah ihren Gatten kalt und erstaunt an. Dieser Ton war ihr neu.

„Du wirst Dich entsinnen, daß ich Dir anbot, zu Hause zu bleiben“, sagte sie kühl.

„D ja, das war sehr klug von Dir. Aber glaubst Du wirklich, daß ich blind bin?“

Das Herz der schönen Frau stand einen Augenblick still. „Er wird doch nicht etwas erfahren haben“, dachte sie und fragte:

„Was willst Du damit sagen?“

„Stell Dich nicht an, als ob Du nicht verstehst, was ich meine. Wir Männer sind ja alle Dummlöpfe — Dummlöpfe bis uns die Augen aufgehen.“

„Er weiß alles — alles“, dachte Eweline, aber sie machte den letzten Versuch, dem Neß zu entweichen.

„Ich muß jetzt wirklich fort, Hugh, die Hamiltons werden nicht länger warten.“

„Sehe Dich“, schrie Danvers, „wir müssen sofort ins Klare kommen. Du denkst wohl, ich hätte nicht gemerkt, daß ein anderer Dich mir genommen, daß ein anderer Dich verfolgt, Dich ansieht . . . Dein Geliebter wurde?“

Danvers hörte sich selbst mit Wohlgefallen reden und dachte dabei, daß die improvisierte Szene wirklich gelungen und für seinen dritten Akt gut zu gebrauchen war. Er sah seine schöne Frau neugierig an und erwartete eine zornige Antwort. Warum schwieg sie?

„Ich, ich verstehe nicht, was Du meinst“, sagte Eweline, nur mühsam sprechend, „Du bist erregt und . . .“

Die Bekämpfung von Katarthen.

Welche Gefahren kranke Atmungsorgane für den ganzen Körper bilden, wird leider von vielen Vätern noch nicht genügend gewürdigt. Aus dem so wenig beachteten Schnupfen entsteht leicht ein Nachen- oder Keilkopfkatarth, welcher, tiefer eindringend, Luftröhren- und Bronchialkatarth verursachen kann. Um für die naturgemäße Bekämpfung dieser tiefer liegenden Katarthe das richtige Verständnis zu gewinnen, muß man die Atmungsorgane in ihrem Zusammenhange betrachten. In die feinen Verzweigungen der Atmungsorgane kann nur die Luft eindringen; zur Bekämpfung tiefer liegender Katarthe kann man also naturgemäß auch nur die mit warmem Desinfektions- und Heilmitteln gemischte oder imprägnierte Luft verwenden.

Das Verdienst, die Methode erfand und in idealer Weise praktisch verbreitet zu haben, gebührt der Firma Carl V. Lancre, Wiesbaden. Von dieser Firma ist ein kleiner sinnreicher Apparat konstruiert worden, der nach besonderem Verfahren ausserwählte

wissenschaftlich begutachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Reizreiz zu verursachen oder sonstige die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem Wege, um auch einer neuen Erklärung vorzubeugen. Hiermit sind bei Krankheiten und Katarthen der Atmungsorgane, wie Bronchialkatarth, Lungenstippenkatarth, Luftröhrenkatarth, Keilkopf-, Nachen-, Nasenkatarth, Keuchhusten, Folgen von Influenza, Asthma usw. überraschende Erfolge erzielt worden, worüber sich Tausende in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben unter vielen anderen:

Herr Realschulvorstand Büchler in Rastatt: Ich litt vierzig Jahre an einem hartnäckigen Luftröhren- und Lungenkatarth, gebrauchte englische Inhalationsgläser, die mir nichts halfen, und eine Wafler Arznei, die ebenfalls bewirkt und mir einen Magen- und Darmkatarth zuzog. Vor kurzem ließ ich mir einen Lancre'schen Inhalator kommen, und bald war mein altes Leiden vollständig geheilt. Auch das Asthma, das ich mir infolge des anhaltenden Hustens zugezogen hatte, ist jetzt vollständig verschwunden. Ich bin deshalb ganz begeistert von dem

Lancre'schen Inhalator und kann ähnlich Leidenden nur den Rat geben, sich sobald als möglich den vorzüglichen Lancre'schen Inhalator anzuschaffen. Ich habe diese Anerkennung freiwillig (ohne Aufforderung) ausgestellt und mit meinem Namen unterzeichnet.

Sodann urteilen über Lancre's Inhalator:

Professor Dr. Reuther, Oberlehrer am Königl. Lehrerseminar, Auerbach i. B.: Daß ich heute das achte Exemplar Ihres Inhalators bestelle, dürfte für die Brauchbarkeit besellen wohl das beste Zeugnis sein. Indessen muß ich auf Grund der gemachten Erfahrungen noch besonders hervorheben, wie die Anwendung Ihres Apparates nicht nur hartnäckige Stoffschnupfen und chronische Katarthe der sonstigen Luftwege (Rachenhöhle, Keilkopf, Luftröhre, Bronchien) beseitigt hat, sondern, daß in einem Falle sogar eine Mittelohrentzündung mit verbundener Schwerhörigkeit und in einem anderen Falle eine Eitröhrenverletzung zu weichen begannen. Auch empfiehlt sich die Anwendung Ihres Apparates zur Pflege und Kräftigung der Sprechwerkzeuge für Lehrer, Pastoren, überhaupt für Redner und Sänger.

Ich danke Ihnen deshalb zugleich in Vertretung meiner Auftraggeber herzlich für Ihre Erfindung.

Herr Max Kluge, Berlin, Müllerstraße 14a: Ich litt seit vier Jahren an einem schlimmen Nasen- und Rachenkatarth, auch leide ich an Lungenkatarth. Alle Mittel, die ich anwandte, halfen nichts. Ich ließ mir auf eine Annonce in der Zeitung einen Inhalator schicken. Nach sechswochenlangem Gebrauch ist mein Nasen- und Rachenkatarth vollständig geheilt und mein Lungenleiden hat sich wesentlich gebessert.

Es liegen über 6000 ähnlicher Anerkennungen vor, darunter sind 5418 durch einen vereideten Bureaurevisor und polizeilich beglaubigt.

Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden.

An minderbemittelte, vertrauenswürdige Personen wird der Apparat laut unseren besonderen Bedingungen auch gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben. Nähere Auskunft über Lancre's Inhalator wird von der Firma Carl V. Lancre, Wiesbaden 63 H. gerne kostenlos und ohne Kaufzwang erteilt. Verlangen Sie noch heute gratis interessante Broschüre.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Schuhwaren



Schluss Samstag abend. mit 10% bis 50% Rabatt (ausgenommen Marke „Spezial.“)

Franz Zink Schuhhaus

Kaiserstraße 162, bei der Hauptpost.

Telephon 1791.

Seit 1883 Haupt-Niederlage der Marke „Herz“. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schonem Sie Ihr Herz

indem Sie Ihrem Bohnen-Kaffee meinen Nahrungsmittel-Kaffee beimischen, wenn Sie solchen nicht für sich allein trinken wollen. Rohschalt — gesund — billig. Rohschalt — fast wie Bohnen-Kaffee. 1/2 Pfund 50 Fig., 10 Pfund & 45 Fig.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 87.

Vollblut

Ist die Grundbedingung höchster Leistungskraft. Ohne solche gestattete der heutige scharfe Wettbewerb kein Vorankommen. Deshalb sollte man die Nahrung zeitweise durch besonders energiegeliche Blutbildner ergänzen. Blut entsteht zwar aus jeder Nahrung, am leichtesten aber aus solcher, welche das Material der Blutkörperchen, Eiweiß und organisches Eisen, fertig enthält. Diese beiden Bausteine des Blutes werden in hohem Prozentsatz dargeboten in den



„Hämoglobin-Kafao und Schokoladen-Präparaten. Die Anregung des Stoffwechsels, die Zunahme der persönlichen Energie und Elastizität erreicht schon nach mehrwöchentlichem Genuß von Reichardt's Hämoglobin-Kafao einen ungeahnten Grad. Durch dies Anfaßen aller latenten oder scheinbar verbrauchten Kräfte wird man befähigt, in Leben und Beruf sein Bestes zu zeigen. Dank der Reichardt-Präparate sind die wertvollen Blutbildner in der jedermann zugänglichen Form angenehmer, wohlfeiler Nahrung erhältlich in

Karlsruhe i. B.: Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057.

Buchführung für die

Angestellten Versicherung

3 verschiedene Schemata: Personal- und Gehaltsbuch, Monat. Gehaltsbuch, Kontrollbuch der Beiträge.

Gebr. Leichtlin

Zähringerstrasse 69. Telephon 48.

Große Gelegenheitsposten

Schuhwaren

Damenstiefel von Mk. 4.50 an.

Auch mit Derby und Lackkappe Herrenstiefel, amerikan. Fassung, mit Derby und Lackkappen . . . Mk. 5.50

Kinderstiefel und Arbeiterstiefel enorm billig.

Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefel in großer Auswahl von Mk. 4.50 an.

Schuhhaus „Hansa“

Karlsruhe, Telephon Nr. 1627 Ecke Markgrafen- und Kronenstraße.

„Und wie gefällt Dir dieses?“ schrie Danvers und ergriß den ersten, besten Brief, der ihm in die Hände fiel. Eveline enttäuschte ihn, er mußte jetzt eine effektvolle Szene haben und sie verlagte doch vollständig. „Was sagst Du jetzt“, schrie er wieder, „und das Diner in der vergangenen Woche?“

„Hast Du — Du uns gesehen?“ murmelte Eveline. „Gesehen?“ fragte erstaunt Danvers. „Es war doch nur Zufall. Wir hatten uns mit Lady Hamilton verabredet und sie kam nicht. Ich wartete — wir warteten und, und...“

„Also Du verheimlichtest es vor mir — Du, Coi?“ fragte er ungläubig. „Du sagtest doch eben...“

„Ja, ja, also mit Hamilton hast Du die Zeit angenehm verbracht? Hast wohl über den Dummkopf gespottet, der zu Hause blieb?“

„Nein, nein, Hugh!“ Ein helles Rot stieg in das bleiche Gesicht der jungen Frau. „Nein, nie, nie, Cecil ist ein vornehmer Mann und ich...“

„Cecil? Du? rief Danvers und sprang auf. Jetzt verstand er nicht. „Wenn Du mich geliebt hättest“, fuhr Eveline fort. „Ich Dich? Aber Coi, was sagst Du da? Erkläre mir.“

„Ich wüßte nicht, was ich noch erklären sollte“, sagte Eveline, jetzt ruhiger geworden. „Du weißt ja schon alles. An jenem Abend, als Du uns gesehen, fanden wir uns und heute Abend ist alles aus — heute ist der Schluß.“

„Heute Abend ist alles aus“, wiederholte Danvers, „ist sie verrückt oder bin ich es? Eveline, Cecil, heute Abend Schluß. Aber ich bin wirklich zu dumm! Sie durchschaut die Komödie und spielt mit, aber der Scherz geht doch zu weit. Warum lachst sie nicht und sieht mich mit so finsternen Blicken an?“

Danvers trat an die junge Frau heran, sagte sie an die Schultern und blickte ihr in die Augen. „Aber Eveline riß sich heftig los und sah ihn feindselig an.“

„Nein, nein“, dachte Danvers, „das ist keine Komödie.“

Ein Schrei der Verzweiflung hallte durch das Zimmer — Danvers hatte alles begriffen! Ein langes — ihm endlos langes Schweigen trat ein. „Du wolltest mich heute Abend verlassen?“ fragte er endlich mit tonloser Stimme. „Ja, ja!“ erwiderte leidenschaftlich Eveline. „Und wer ist schuld? Du hast mich zuerst verlassen. Ich fühlte, wie Du mir verloren gingst. Nie sprachst Du mit mir, nie sahst Du mich an. Alles verbargt Du vor mir — monatelang schon. Du schloßest Dich ein, ich war für Dich nicht mehr vorhanden. Und nun wunderst Du Dich, daß ein anderer das nahm, was Du fortwarfst? Ich bin nicht eine von jenen Starren, Gebudigen, die Jahre warten können, bis ihre Männer wieder ihnen ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Ich bin ein lebendes Wesen, ich bin schön, ich will begehrt sein, will gefallen — ich will geliebt sein — geliebt jeden Augenblick meines Lebens! Und Du siehst mich nicht, siehst über mich hinweg. O, diese Blicke machten mich wahnsinnig. Und Cecil gab mir alles — alles wonach ein Herz sich sehnt. Jetzt kamst Du mich nicht mehr halten — vor einer Stunde noch lag alles in Deiner Hand — es kostete Dich nur ein Wort — Du sprachst es nicht — jetzt ist es zu spät.“

Sie atmete tief auf und fragte dann ruhiger: „Wie hast Du alles erfahren?“

„Erfahren?“ rief Danvers bitter und höhnisch lachend. „Ich wüßte nichts. Ich war vertieft in mein Drama, das ich heimlich schrieb, und dachte, daß unsere Liebe stark genug sein würde, eine kurze scheinbare Entfremdung auszuhalten. Mein Drama war fast beendet, aber mir fehlte für den letzten Akt eine starke Szene, in der eine unglückliche Frau der Untreue angelagelt wird. Ich kann beschloß, sie dem Leben zu entnehmen. Mein Drama sollte in London aufgeführt werden.“

Danvers' Stimme brach. Er sah im Geiste sich und seine Frau aus dem Theater kommen, noch ganz

benommen von dem tosenden Beifall, den sein Schauspiel gefunden. Und jetzt — wie lächerlich war dies doch alles!

„Und Du erfandest das alles?“ ertönte Evelines Stimme. Er antwortete nicht und verließ wartend das Zimmer. „Wie konnte ich nur in diese Falle gehen! Aber er liebt mich, noch ist es nicht zu spät“, murmelte die unglückliche Frau. „Hugh! Hugh!“ rief sie verzweifelt. Im Nebenzimmer ertönte ein Schuß. Der letzte Akt dieses Dramas war zu Ende.

### Kleines Feuilleton.

**Asphalt-Dämpfe bei Lungentuberkulose.** Die Inhalations-Therapie erfreute sich schon seit jeher einer großen Beliebtheit bei der Behandlung akuter und chronischer Krankheiten der Atemwege; eine große Zahl von Mitteln und Apparaten wurde zu diesem Zweck angegeben und konstruiert. Vor einigen Jahren ist es dem Arzte Dr. Floer in Essen aufgefallen, daß Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Spinnereien und Webereien gearbeitet hatten und wegen einer tuberkulösen Lungenerkrankung diese Tätigkeit aufgeben mußten, am häufigsten geheilt wurden, wenn sie zufällig in eine Asphaltfabrik eintreten, während diejenigen Kranken des gleichen Erkrankungsstadiums, die sonstige leichte Arbeit übernommen hatten oder unbefähigt in häuslicher oder Krankenhauspflege waren, der Krankheit erlagen oder ungeheilt blieben. Diese Beobachtung brachte den genannten Arzt auf den Gedanken, die Asphalt-Dämpfe therapeutisch bei der Behandlung der Lungentuberkulose zu verwenden. Asphalt ist bekanntlich eine teerähnliche Substanz; seine Dämpfe haben einen charakteristischen Geruch und sind für die Gesundheit unschädlich. Für die Verwendung zu Heilmitteln im Zimmer erwiesen sich aber die reinen Asphalt-Dämpfe wegen des unangenehmen und schließlich unerträglichen Geruchs als unbrauchbar. Durch Vermengung von reinem Asphalt mit Myrrhe und Benzoeharz konnte jedoch eine Mischung hergestellt werden, die sich in

Tabletten komprimieren ließ. Die Entwicklung der Dämpfe vollzieht sich leicht durch Verbrennung dieser Tabletten in Mäucherpfannen; der Patient verweilt 1 bis 2 Stunden in dem rauchgefüllten Zimmer, was er ohne Belästigung ertragen kann. Die Inhalationen erfolgen gewöhnlich zweimal am Tage. Nach Angaben Floers, die auch von anderen Ärzten bestätigt sein sollen, bessern sich die Krankheits-symptome bald, der Husten wird geringer und erleichtert, der Auswurf wird geringer, das Allgemeinbefinden und der Appetit heben sich. Es ist selbstverständlich, daß die Inhalation mit Formol-dämpfen nicht das Tuberkulose-Heilmittel darstellen kann. Zur Unterstützung anderer Heilmethoden kann es aber wohl verwendet werden. Von Interesse dürfte es sein, daß auch von der Arbeit in den Cellulose-Fabriken durch die in diesem Betriebe entstehenden, an Sulfiten reichen Dämpfe, eine günstige Beeinflussung der Erkrankungen der Respirationsorgane schon früher beobachtet worden ist.

### Luftige Ede.

**Aus der Münchener „Jugend“.**

**Geschäftliche Zweifel.** Berliner Kino-Direktor „Führer“ ist nun zuerst den „Parfüm“ über den Sternzettel auf?

**Wahres Gesichtchen.** Mein Mädchen hatte ich aus der Sommerfrische im entlegenen Winkel der Berge mitgebracht. Gleich am ersten Morgen geschickte ich ihr die Wohnung, Küche, Keller und Speisekammer. Nachdem sie alles genau betrachtet und anscheinend verstanden hat, fordere ich als erste Forderung, sie solle die Milch holen. Zu meinem größten Erstaunen kommt sie nach langer Zeit ganz verwundert zurück und sagt: „Ja, mei Frau, i hab d' Milch net holen, i find ja d' Kuh net!“

**Diebe Zugig!** In der Instruktionstunde fragte der Unteroffizier einen Rekruten mit dem polnischen Namen Knatschke: „Nun, Knatschke, brauche Sie sich das gefallen zu lassen, wenn ich Sie einen Efel nenne?“ „Nein, Herr Unteroffizier.“ — „Und wenn Sie es sich nicht gefallen lassen, welcher Dieb steht Ihnen dann jederzeit offen?“ — „Der Herr ins Loch, Herr Unteroffizier.“

### Wenn Frauen altern.

Es ist in letzter Zeit wieder viel Wahres und Falches über das „gefährliche Alter“ der Frauen geredet und geschrieben worden. Die Furcht vor dem Alter oder dem frühzeitigen Altern beherrscht wirklich noch weite Kreise der Frauenwelt und äußert sich oft in dem Bestreben, um jeden Preis den Schein der Jugend zu wahren. Fast, als ob die Frauen desto höher bewertet würden, je näher sie wirklich oder scheinbar der Periode der Jugend stehen.

In dieser raffinierten, ängstlichen Sorge um die Erhaltung des Scheines der Jugend geht viel kostbares Gut an Zeit, Willenskraft, Gedankenarbeit und schließlich auch an Geld zugrunde; denn die sorgsamste Kosmetik kann die natürlich in Alterserscheinungen doch nur eine kurze Spanne Zeit hintanhalten oder weglächeln. Statt vergangener Jugend in Sehnsucht nachzuträumen, sollten die Frauen die Kunst zu altern erlernen; denn ein Alter in Gemütsfähigkeit und Lebensfrische ist erlangener Jugend vorzuziehen.

Der große Frauendichter Goethe ist das leuchtendste Beispiel für diese Kunst zu altern; er hat es mehrfach in Dichtung und Wahrheit ausgesprochen, daß sich ihm erst in reiferen Lebensjahren Welt und Natur so recht

erschloß, und daß er für alles frohe, gedankenlose Genießen der Jugend nicht jene glückliche Beschaulichkeit herbeigebe, die dem gesunden Alter eignet. Von ihm könnten die Frauen lernen, sich die Frische der Jugendjahre so tief wie möglich ins Alter hinein zu bewahren.

Hierfür ist das Hauptfordernis, daß den Gefahren für das körperliche Wohlbefinden, die der Frau im modernen Leben drohen, möglichst vorgebeugt oder deren Wirkung abgeschwächt wird. Die hohen Anforderungen, die an die Frau gestellt werden, mag sie nun ihre schwere Aufgabe als Gattin und Mutter erfüllen, oder in den Strudel des Erwerbslebens gerissen sein, bedingen eine gesundheitsgemäße Lebensweise und rationelle Ernährung, falls der Körper nicht frühzeitig erliegen soll. Den intensiven Anstrengungen der Frau im modernen Leben mit dem großen Verbrauch an Nerven- und Körperkraft steht aber meist eine unzureichende Lebens- und Ernährungsweise gegenüber. Das ist die Ursache, weshalb die Verrostung unter den Frauen immer mehr zunimmt, daß Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Bleichsucht und Blutarmut oft die Lebens- und Arbeitsfreude beeinträchtigen, daß frühzeitiges Welken der körperlichen Schönheit und Erschöpfung der Gemütsfähigkeit eintritt.

Diesen Gefahren gilt es rechtzeitig vorzubeugen. Nicht nur bei ersten Erkrankungen, sondern ständig muß die Frau darauf bedacht sein, ihren Körper frisch und widerstandsfähig zu erhalten. Neben genügender Bewegung in frischer Luft, zweckmäßigem Sport ist das Hauptgewicht auf die ungestörte Funktion der Organe, insbesondere des Magens und Darms zu legen. Als ein Mittel, das Appetit und Verdauung mächtig anregt, die Blutbildung fördert und den Kräftezustand des Körpers hebt, ist die Eisen-Somatose nach dem Zeugnis der namhaftesten ärztlichen Forscher unübertroffen.

Die Eisen-Somatose ist eine Verbindung des bewährten Kräftigungsmittels Somatose mit 2% organischen Eisen. Die Darreichung dieses Präparates verbessert nicht nur den Hämoglobingehalt des Blutes, sondern wirkt anregend auf alle Organe, die zu intensiver Sauerstoffaufnahme gezwungen werden. In Verbindung mit dem vom Körper leicht aufgenommenen Eiweißstoff (Albumosen) der Somatose wird das Eisen wirklich dem Blute zugeführt. Schon nach kurzem Gebrauch wird der Erfolg bemerkbar. Mit der Zunahme des Hämoglobingehaltes im Blute schwinden Mattigkeits- und Schwächegefühl, nervöse Erscheinungen usw. Andererseits steigert sich der Appetit, die Verdauung wird geregelt und das All-

gemeinbefinden und der Kräftezustand verbessert. Die Besserung erkennt man auch äußerlich in frischer Aussehen, Muskelanfaß, Gewichtszunahme und bei mageren Personen in Rundung der Formen, ohne daß es zu unehöflicher Fettbildung kommt. Dabei ist die Eisen-Somatose von allen schädlichen Nebenwirkungen frei und schont die Verdauung. Erfahrene Frauenärzte empfehlen sie deshalb als das ideale Kräftigungsmittel für Frauen.

Frauen, die bei den ersten leichten Störungen des Allgemeinbefindens von der Eisen-Somatose Gebrauch machen, und hygienisch leben, brauchen der eintretenden Jugend nicht nachzutrauern; denn sie werden bis in hohe Alter die Gemütsfähigkeit, die Körper- und Geisteskraft bewahren und auch dann noch die Frische besitzen, ein schönes und nützendes Leben zu führen.

Man verlange die Eisen-Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie in der neuen flüssigen Form zu M. 2.75 die Originalflasche, die sich durch ihre bequeme Anwendungsweise besonders empfiehlt. Nachahmungen, die als Ersatz oder ebenbürtig angeboten werden, weisen man zurück. Es gibt keinen richtigen Ersatz für Eisen-Somatose.

**Das beste Küchenhilfsmittel**

Man verlange ausdrücklich **MAGGI® Würze** und achte auf die Schutzmarke.

ist und bleibt **MAGGI® Würze**

Sowohl in Feinheit des Geschmacks, als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Flaschen.

MAGGI® gibt, sparsame Küche!

**Offene Stellen**

**Weiblich**

**Gesucht**

wird tüchtiges, braves Ehepaar z. Uebernahme ein. **Filiale** d. v. d. Frau besetzt w. kann u. schön. Nebeneinf. abwärts. Off. unt. Nr. 4569 ins Tagblattbüro erbeten.

**Jüngere Weißnäherin**

zum sofortigen Eintritt sucht **Städt. Krankenhaus.**

Suche per 15. Febr. ein **braves, fleißiges Mädchen**, zu allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Waldstraße 23 im Laden.

Beim Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche sofort anständiges Mädchen f. alle Hausarbeiten. Zu erfr. Ruppurrerstr. 5, 2. St.

Ein ordentl. Mädchen, welches selbständ. hoch. kann u. die Hausarbeit mitbesorgt, wird auf 15. Febr. gef.: Hirschstr. 106, 2. St.

Gesucht auf 1. März fröhliches Mädchen für alle Hausarbeiten: Körnerstraße 9, 3. Stod.

**Kinderloses Ehepaar** sucht ein nettes, reinliches Mädchen, welches hoch kann u. alle Hausarbeiten versteht. Wünsche außer Haus. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden: Karlsruferstr. 68, 2. Stod.

**Mädchen-Gesuch**

Ein Mädchen für keine bürgerl. Küche u. ein Teil d. Hausarbeit zu übernehmen, für 15. Febr. ab 1. März gesucht: Hirschstr. 8, 1. Tr. hoch. Sich zu meld. von 8 bis 11 Uhr und von 3-5 Uhr.

Ein tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 15. d. Mts. gesucht. Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Werberplatz 41, 1. Stod.

**Auf 1. März**

Mädchen gesucht, in allen Hausarbeiten bewandert, wech. hübsch u. etwas hoch kann, in kinderl. Haushalt. Aush. Körnerstr. 14, III.

**Tüchtig. Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten auf sofort gesucht. Frau Prof. Winter, Boeckstr. 7, p.

Auf 1. oder 15. März wird zu 2 Personen tüchtiges Mädchen, das hoch kann u. geübt. Näheres zwischen 10 und 4 Uhr: Stefanienstraße 47, eine Treppe.

Tagsüber wird ein tüchtiges Mädchen, das schon gebiert hat, für alle Hausarbeit gesucht: Waldstraße 62.

Jüngeres Mädchen für Hausarbeit per 15. Februar zu 2 Damen gesucht: Karl-Wilhelmstraße 22, 2. St. r. dts.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich hoch kann u. Hausarbeiten verrichtet, auf 1. März gesucht: Schützenstraße 86, 2. Stod.

**Solides Mädchen**, das hoch kann und die Hausarbeit versteht und schon in gutem Hause gebiert hat, gesucht: Leopoldstr. 44 III.

Ein fleißiges, Mädchen, das schon gemüßigt, dient hat, auf sofort gesucht: Kaiserstraße 156, 4. Stod.

**Zimmermädchen**, das nähen, bügeln, waschen, schneiden kann, findet Stelle, ebenso nach auswärtig. Stellenvermittlung. Telefon 2581.

**Gesucht**

für sofort ein anständiges **Küchenmädchen** sowie für sofort eine **Kellnerin**: Sofienstr. 80, zum „Kurfürst“.

**Stellen finden sofort und später:**

**B.** Mädchen zu einer Dame sowie in kleinen Haushalt. **Wilhelm Böhm**, Kronenstraße 18, gewerkschaftlicher Stellenvermittler.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens, ein braves, tüchtiges **Mädchen**, welches selbständig hoch kann und alle Hausarbeiten übernimmt, bei guten Lohn per sof. gesucht: Sofienstr. 134 III.

**Lehrmädchen**

aus guter, bürgerlicher Familie, mit guter Schulbildung, zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten morgens zwischen 10 und 11 Uhr oder nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr.

**Knüttelverehaus**

**C. F. Otto Müller**, Kaiserstraße 144.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen auf 1. März gesucht. Näheres Leopoldstraße 3, 2. Stod.

Zum 1. März 1913 unabhängige **Lauffrau** gesucht, vor u. nachmittags einige Stunden: Karlsruferstr. 19, 2. Stod.

**Sanberes Laufmädchen** sofort gesucht.

**Serrermodehaus**

**Berta Baer**, Kaiserstr. 124.

**Monatsdienst.**

Eine junge, reinliche Frau oder ein Mädchen auf sofort gesucht. Näheres im Tagblattbüro.

**Männlich**

**Bauschlosser,**

Tüchtiger Anschläger sofort gesucht: Kaiser-allee 73.

Ein jüngerer, fleißiger **Hausbursche** findet sofort Stelle: Douglasstraße 32, im Laden.

**Lehrling-Gesuch.**

Ein junger Mann aus guter Familie, der die feine Zahntechnik erlernen will, kann als Lehrling bei einem fleißigen Zahnarzt eintreten. Offerten unter Nr. 4554 ins Tagblattbüro erbeten.

**Austräger.**

Zuverlässiger, solider und stadtbürger junger Mann zu sofortigen Eintritt gesucht: **Kaiserstraße 124a**, Buchhandlung **E. Kundt**.

**Einige Burschen**

erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung: **Pfaffstr. 6, part.**

**Hausbursche gesucht.**

**Bert. Dobler**, Buchbinderei, Erbprinzenstraße 20.

**Stellen-Gesuche**

**Weiblich**

Mädchen, fleißiges, in Küche u. Hausarb. erfährt, sucht bei anst. Fam. bis zu ihrer im Mai erfolg. Wiederkehr Aufnahme od. Ausb. hilfsstellung. Offerten unter Nr. 4552 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Frau sucht Beschäftigung zu Hause am liebsten im Waschen und Bügeln. Offerten sind unter Nr. 4581 im Tagblattbüro abzugeben.

**Schneiderin** nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause: Hirschstraße 18 III.

**Fraulein** empfiehlt sich zum Vorlesen bei älterer Dame oder Herrn. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

**Männlich**

**Tücht. Elektromonteur** mit gut. Zeugn. sucht Stellung als Betriebsmonteur in groß. Geschäftsbetrieb evtl. auch and. Arbeit. Offerten unter Nr. 4542 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein braver Junge, aus achtbarem guter Familie, vom Lande, mit guten Zeugnissen, sucht Lehrstelle als Lehrling in einem Büro oder Kontor. Näheres bei **Otto Vau**, Durlacher Allee 4, Hinterhaus, 2. Stod.

**Als Vorleser**

oder Privatsekretär empfiehlt sich Dr. phil. bei möglich. Beding. Off. u. Nr. 4557 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schreibbüro.**

Maschinenschreib. Arbeiten, Zeugnisse abfahr. Vertriebsleistungen u. c., preisw. und billig: Adlerstraße 4.

**Extra-Angebot für Wiederverkäufer!**

Bei Mindestabnahme von 5 Pfund offeriere:

**Frh. Braunschweiger Pfeffer** per Pfd. 1.10

**Dörrfleisch (Bauchstücke)** per Pfd. 1.10

**Dörrfleisch (Schinkenstücke)** ohne Knochen per Pfd. 1.15

Prompter Versand nach auswärtig gegen Nachnahme.

**Schweinefleisch u. Würstchen**

**C. Braun**, Karlsruhe, Gernigstraße 34. Telefon 1648.

**Fahrradfahrer**

suchen wir für unsern Neubau. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen von 11 bis 12 Uhr.

**Hermann Tietz**